

Hero Hewa Taher erhält den „Leuchtturm des Nordens 2009“

In diesem Jahr erhielt die aus dem Irak stammende Norderstedterin Hero Hewa Taher den „Leuchtturm des Nordens“, den Preis des Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein für herausragendes Engagement in der Flüchtlingsolidarität. Die Verleihung des seit 2005 vergebenen undotierten Preises geschah anlässlich des jährlichen Benefizkonzertes „You've got a friend...“, das Norderstedter Musiker am 29. November zugunsten der Norderstedter Flüchtlingshilfe durchführten. Die Laudatio auf Frau Hewa Taher hielt der Preisträger des Vorjahres, der ehem. Landtagsabgordnete Alfred Schulz aus Reinbek.

Hero Hewa Taher wurde im Nord-Irak als Kind einer kurdischen Familie geboren. Hero macht nach dem Schulabschluss eine Ausbildung beim Institut für Elektrotechnik in Mossul, der zweitgrößten Stadt im Irak.

Danach arbeitet sie zunächst als Berufsschullehrerin für Englisch und Elektronik. Nach der Heirat kommt 1993 ihr Sohn Agrin zur Welt. Vier Jahre später folgt sie mit ihrem vierjährigen Sohn ihrem Ehemann nach Deutschland, der seine Heimat aufgrund der politischen Situation dort als asylsuchender Flüchtling hatte verlassen müssen.

Nach einem Jahr nimmt sie eine Arbeitstelle bei der Norderstedter Post an, die eigentlich ihrem Mann angeboten wurde und arbeitet sich mit wenig Sprachkenntnissen an ihrem Arbeitsplatz ein. Sie sagt, die ersten Deutschen, die sie auch zuhause besucht hatten, waren interessiert und haben

sie respektiert. Dadurch sind für sie Türen aufgegangen zu Kontakten und neuer Gemeinschaft, zum Beispiel in der internationalen Frauengruppe „Mondfrauen“ zu deren Gründungsmitgliedern sie seit 1997 zählt (www.mondfrauen.de).

Dort ist ihr die Hilfe

und Unterstützung der Frauen füreinander sehr wichtig und auch die Erfahrung, dass der Reichtum an Kultur, den jede besitzt, nicht verloren geht, sondern wächst im gegenseitigen Kennenlernen und Weitergeben. „Für unsere Kinder sind diese Zusammenreffen ein großer Gewinn,“ meint Hero, „sie lernen voneinander, und können mit diesen Unterschiedlichkeiten umgehen.“ Hero war von Beginn an bestrebt, sich ihren Platz zu erkämpfen: „Ich lebe in diesem Land und ich möchte mich hier auch beteiligen. Ich habe die Grenze der Angst vor Neuem und Fremden, vor der viele Flüchtlinge hier stehen, durchbrochen, ich möchte Teil sein und mitbestimmen.“

Gleichzeitig gehört die Solidarität mit Anderen für Hero untrennbar dazu. Sie gibt ihre Erfahrungen über die selbst erprobte Hilfe und das Einleben in einem fremden Land jetzt an andere Frauen weiter. Ihr Mann Ari unterstützt ihr Engagement. Hilfsbereitschaft gehört für ihn zu den Grundwerten einer funktionierenden Gesellschaft.

Hero hat mit anderen Frauen einen gut funktionierenden Verteiler für gebrauchte Kinderkleidung, Kinderwagen und sonstiges aufgebaut. Sie unterstützt auch mit Zeit zum Zuhören und mit Rat und ihre Loyalität und Verschwiegenheit macht sie zur Ansprechpartnerin für Viele, deren Probleme dadurch oft leichter werden.

Bei Sprachschwierigkeiten, die in der Migrationsberatung der Diakonie bisweilen auftreten, hilft Hero regelmäßig als Übersetzerin, in der letzten Zeit besonders für eine Familie aus dem Irak, die mit dem Resettlement-Programm nach Deutschland gekommen sind und Wohnung, Arbeit, Alltag und Schule für die Kinder organisieren müssen.

Die Preisträgerin des „Leuchtturms des Nordens 2009“ ist immer offen und knüpft viele Kontakte, so dass sich das Netzwerk unter den Frauen ständig erweitert. Dabei kommt ihr ihre Freude und ihr Geschick am Organisieren sehr zugute. Wer mit ihr zu tun hat, kann sich über ihre Herzlichkeit und Verlässlichkeit freuen.

Martin Link
ist Geschäftsführer beim
Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.

